

EINLEITUNG, ZIELSETZUNG UND HINTERGRÜNDE ZUR UNTERSUCHUNG DER SCHULVERPFLEGUNG IN RHEINLAND-PFALZ 2009

BRIGITTE JANSEN UND MICHAELA SCHLICH

EINLEITUNG

Ganztagsschulen existieren schon seit vielen Jahren vor allem bei unseren europäischen Nachbarn. Gerade in der letzten Zeit wird bei uns der Ruf nach Ganztagsschulen immer lauter und macht diese Schulform zu einem zentralen bildungspolitischen Schwerpunkt [IFB 2002:7].

So reagiert die Landesregierung auf die veränderten Lebensbedingungen unter denen Kinder und Jugendliche heutzutage aufwachsen. Insbesondere berufstätige und alleinerziehende Eltern nutzen für ihre Kinder das ganztägige Schulangebot. Damit leisten die Ganztagsschulen einen erheblichen Beitrag, um die Erziehung der Kinder und Berufstätigkeit besser miteinander verbinden zu können. Zudem bietet die ganztägige Betreuung durch intensivere schulische Förderung eine Vielzahl pädagogischer Chancen, die breitere Öffnung gegenüber anderen gesellschaftlichen Gruppen sowie zusätzliche Zeit um soziale und demokratische Verhaltensweisen einzuüben [PZ-INFO 2001:Vorwort].

Die Schule wird somit zum zentralen Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder und Jugendlichen. Dadurch fallen traditionell von der Familie übernommene Aufgaben immer häufiger in den Bereich der Schulen. Ein wichtiger Aspekt ist hier die Mittagsverpflegung, die ein integraler Bestandteil des Ganztagsschulkonzeptes ist. Neben pädagogischen und strukturellen Änderungen, welche die Einrichtung eines Ganztagsbetriebes mit sich bringen, stehen die Schulen daher vor der großen Herausforderung, den Schülern mittags eine vollwertige Mahlzeit anzubieten.

- Wie sieht nun die aktuelle Verpflegungssituation an den Ganztagsschulen in Rheinlandpfalz aus?
- Mit welchen Problemen sehen sich die Schulen täglich konfrontiert?
- Welchen Herausforderungen müssen sich die Akteure der Schulverpflegung stellen?

- Welchen Beitrag kann die Schule überhaupt im Bereich Ernährungsbildung, Gesundheitsförderung und Prävention leisten?
- Wo liegen eventuell die Chancen?

Diese zentralen Fragestellungen werden mit Hilfe empirischer Erhebungen durch Studierende der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz untersucht.

Die Zielsetzung dieser empirischen Erhebungen ist im Wesentlichen:

- die erstmalig flächendeckende Bestandsaufnahme und Dokumentation der aktuellen **Mittagsverpflegung** aller Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz,
- eine Bestandsaufnahme der **Zwischenverpflegung** an Ganztagschulen ausgewählter Bezirke in Rheinland-Pfalz sowie
- die Dokumentation der Schülerakzeptanz der Mittagsverpflegung an ausgewählten Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz.

Die hier vorliegende Dokumentation stellt die Ergebnisse der empirischen Erhebungen vor, die am Fachgebiet Ernährungs- und Verbraucherbildung der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz als Teil von Examensarbeiten im November 2009 eingereicht worden sind.

Die Anregung zur Herausgabe dieser Dokumentation entstammt der Tagung „Schulverpflegung Rheinland-Pfalz auf dem Prüfstand“, die in Kooperation mit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Rheinland-Pfalz am 23. September 2009 in Koblenz stattgefunden hat.

THEORETISCHER HINTERGRUND

Rahmenbedingungen der Ganztagschule

Spätestens seit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse (Deutsches PISA-Konsortium, 2001), die im internationalen Vergleich Skepsis an dem deutschen Halbtagschulsystem haben aufkommen lassen, ist das Thema Ganztagschule durch eine neue Entwicklungsdynamik gekennzeichnet.

Die neue Ganztagschulbildung ist darauf ausgerichtet, allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, einen umfassenden Zugang zu einer hochwertigen Bildung zu verschaffen [BETTMER et al. 2007, WBfF 2006].

Die Organisation und Konzeption von Ganztagschulen kann sehr unterschiedlich sein. Die Kultusministerkonferenz legt nur einige Mindestanforderungen fest und berücksichtigt bei ihrer Definition den Aspekt der ganztägigen Beschulung und der Betreuung. „Ganztagschulen sind demnach Schulen, bei denen im Primar- und Sekundarbereich:

- über den vormittäglichen Unterricht hinaus **an mindestens drei Tagen** in der Woche ein **ganztägiges Angebot** für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst,
- **an allen Tagen** des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein **Mittagessen** bereitgestellt wird,
- die **nachmittäglichen Angebote** unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert, in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden und in einem **konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht stehen** [SdKMK 2004: 4].“

Diese Mindestanforderungen definieren einen Rahmen, der im Detail Handlungsspielräume für die jeweilige Ausgestaltung des Ganztagschulkonzeptes offen lässt und in jedem Bundesland unterschiedliche Umsetzungen findet. Durch die Vielfalt an Organisationsformen, Zielsetzungen und Konzeptionen ist es daher schwierig, eine allgemeine Definition für den Begriff „Ganztagschule“ zu finden.

Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz

Im Schuljahr 2009/2010 hat Rheinland-Pfalz neben der GTS in Angebotsform noch 79 verpflichtende Ganztagschulen, die von allen dort angemeldeten Schülern ganztä-

gig besucht werden. Organisatorisch gesehen, gibt es auch Mischformen von Ganztagschultypen, darunter fallen die Ganztagsgymnasien mit achtjährigem Bildungsgang (G8GTS), die in der Orientierungsstufe als Ganztagschulen in Angebotsform geführt werden und ab Klassenstufe 7 für alle Schüler das ganztägige pädagogische Angebot verpflichtend ist.

Zusätzlich gibt es weitere 281 offene Ganztagschulen die, an mindestens drei Wochentagen, Schülern zur freien täglichen Auswahl in jeweils sieben Zeitstunden neben dem Unterricht beispielsweise eine Hausaufgabenbetreuung oder Maßnahmen zur Förderung und zur Freizeitgestaltung anbieten. Landesweit gibt es im Schuljahr 2009/2010 an 877 der rund 1.600 allgemein bildenden Schulen Ganztagsangebote, die voraussichtlich von deutlich mehr als 72.000 Schülern genutzt werden [www.ganztagsschule.rlp.de (4)].

Ganztagsschule in Angebotsform (neue Form)

In Rheinland-Pfalz gibt es seit 2001 das Rheinland-Pfälzische Modell der **Ganztagsschule in Angebotsform**, das auch als neue Form bezeichnet wird. Dieses Modell sieht an vier Tagen in der Woche ein Ganztagsangebot von 8.00 bis 16.00 Uhr vor. Das bedeutet, dass die Teilnahme an der GTS für jeden Schüler² auf freiwilliger Basis erfolgt, es jedoch für jeden Schüler, der sich auf ein Ganztagsangebot festgelegt hat, verpflichtend für das folgende Schuljahr ist. In Bezug auf die Rahmenbedingungen der GTS in Rheinland-Pfalz spricht man von zwei Organisationsmodellen. Es handelt sich zum einen um die **additive Form**, zum anderen um die **rhythmisierte Form** der GTS. Daher wird dieses Rheinland-Pfälzische Modell auch als „Mischform“ bezeichnet.

Bei der additiven Form bleibt der Unterricht in Halbtagsform bestehen, nach der Mittagspause beginnen die Ganztagsangebote.

In der rhythmisierten Form ist eine Integration der Angebote auch am Vormittag möglich. Im Schuljahr 2008/2009 arbeiten etwa 40 % der GTS mit Ganztagsklassen und können dadurch ihr Unterrichtsangebot rhythmisieren [www.ganztagsschule.rlp.de (1), WUNDER 2006].

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Arbeit durchgehend der Plural „Schüler“ verwendet. Darin einbezogen sind natürlich auch die weiblichen Schüler.

Die pädagogische Konzeption für die Gestaltung der Ganztagsangebote, besteht aus vier Teilbereichen und ist für jede Ganztagschule verpflichtend. (Gerne spricht man in diesem Zusammenhang von den vier Säulen des ganztägigen Schul- und Unterrichtstages.)

Es handelt sich hierbei um:

1. **Unterrichtsbezogene Ergänzungen,**
2. **Themenbezogene Vorhaben und Projekte,**
3. **Förderung sowie**
4. **Freizeitgestaltung** [WUNDER 2006: 9].

Dabei sollen die einzelnen Elemente gleich gewichtet sein. Je nach Schulart, Schulstandort und vor allem auch je nach konkreten Umsetzungsmöglichkeiten ist das Konzept variabel.

So ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern ausdrücklich vorgesehen und es existieren zahlreiche Kooperationsvereinbarungen, wie beispielsweise mit Kirchen, Vereinen, Unternehmen und Jugendhilfen [WUNDER 2006].

Weitere Formen der Ganztagschule (ältere Modelle)

- Ganztagschulen in **offener Form** legen einzelne Unterrichtsveranstaltungen auf den Nachmittag und bieten darüber hinaus eine außerunterrichtliche Betreuung an.
- Ganztagschulen in **verpflichtender Form** sind in der Mehrzahl Förderschulen, aber auch Schulen anderer Schularten. Die Teilnahme an den weiteren pädagogischen Angeboten ist bei dieser Form für alle Schüler verpflichtend.
- Ganztagschulen in **teilweise gebundener Form** haben einzelne Klassen oder Jahrgangsstufen, die obligatorisch am Ganztagsbetrieb teilnehmen [BETTNER et al. 2007: 17, DEMMER et al. 2005, KNAUER 2006: 15].

Finanzierung der Ganztagschule

Die Finanzierung für Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz wird auf zwei Wegen umgesetzt. Zunächst erhalten alle neuen Ganztagschulen für kleinere Investitionen auf Antrag Pauschalzuwendungen, die je nach Schulart zwischen 50.000 Euro und 75.000 Euro liegen. Des Weiteren ist eine Förderung von größeren Bauinvestitionen, wie z. B.

eine Mensa, nach den Maßgaben der Schulbauförderung des Landes mit den höchstmöglichen Sätzen möglich. Aus dem 4 Milliarden € Bundesprogramm zum Ausbau von Ganztagschulen „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2007“ erhält Rheinland-Pfalz bis 2007 insgesamt 198,44 Mio € [www.ganztagsschule.rlp.de (1)].

In Rheinland-Pfalz ist der zustehende Anteil aus diesem Investitionsprogramm zu 100 % verplant, allerdings werden ganztagschulspezifische Baumaßnahmen weiterhin aus Mitteln des Landes unterstützt. Dies sind bei ganztagschulspezifischen Baumaßnahmen an Schulgebäuden 70 % und bei Investitionen in die Sportstätteninfrastruktur 50 % der zuwendungsfähigen Kosten [HOLTAPPELS et al. 2008: 31 ff.].

Die Personalkosten für zusätzliche Lehrer, pädagogische Fachkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden zu 100 % vom Land Rheinland-Pfalz finanziert. Dabei erhalten die Schulen ein Personalbudget, das abhängig ist von der Anzahl der teilnehmenden Schüler am Ganztagsangebot [HOLTAPPELS et al. 2008].